

**Ahrens, Theodor:** *Unterwegs nach der verlorenen Heimat. Studien zur Identitätsproblematik in Melanesien* (Erlanger Monographien aus Mission und Ökumene 4) Verlag der Ev.-Luth. Mission/Erlangen, 1986; 280 S.

Der Hamburger Missionswissenschaftler und Melanesienfachmann publiziert in dem vorliegenden Band der Erlanger Monographien drei Studien und ein Gespräch über kulturell bedingte und theologisch reflektierte Identitätsprobleme in Melanesien. Die auf Feldforschung beruhenden Beiträge weisen den Kulturkonflikt zwischen melanesischer Mythologie und christlicher Offenbarung auf. Der traditionelle, auch heute noch dominierende Vergeltungsgedanke (Reziprozität) steht unter der Herausforderung der göttlichen Barmherzigkeit und der Nachfolge Jesu in Brüderlichkeit und Versöhnung. Dieser grundlegende Konflikt wird noch verstärkt durch die Spannungen zwischen Melanesiern und Europäern, d. h. durch das Aufeinandertreffen von voraufklärerischen und nachaufklärerischen Denkmodellen. Existentiell kommt die Identitätssuche besonders in den früheren Güterkultbewegungen und in den heutigen Heilig-Geist-Bewegungen zum Ausdruck, aber auch in den Äußerungen junger Intellektueller und in dem Gespräch mit einem europäischen Ethnologen, der sich einer Heilig-Geist-Bewegung angeschlossen hat.

AHRENS deckt in seinen Analysen sehr offen und verständnisvoll die Schwächen der missionarischen Methoden auf und das Fehlen eines theologischen Ansatzes im Gegenüber der melanesischen Kulturprinzipien. Gleichzeitig sagt er aber auch den Melanesiern, daß der Mensch die Wahrheit über sich selbst, seine Identität oder Heimat nicht einfach in einem Rekurs auf das Ethnische findet, noch in dem was er pragmatisch aus sich selbst macht, sondern letztlich nur darin, daß er dies alles in Relation zu einem transzendenten Grund sieht und lebt. Es wird damit keine Patentlösung angeboten. Zur modernen Gesellschaft gehört sowohl in Melanesien als auch in Europa die permanente Identitätskrise. Die Fähigkeit, Altes und Neues in sich als Spannung aushalten zu können, ist Ausdruck der Identitätsfindung.

Aachen

Hermann Janssen

**Collani, Claudia von:** *P. Joachim Bouvet S.J. Sein Leben und sein Werk* (Monumenta Serica Monograph Series 17), Steyler Verlag/Nettetal 1985; 269 S.

Nachdem C. VON COLLANI schon 1981 ein kleines Buch *Die Figuristen in der Chinamission* vorgelegt hatte, erscheint nun ihre Monographie zum Begründer und Kopf der Figuristen, P. JOACHIM BOUVET, als Drucklegung ihrer Dissertation in Würzburg. Im Vorwort werden die zwei Ziele dieser Arbeit umrissen: 1) Darstellung des Lebens und Werkes BOUVETS und seine große Bedeutung für die Chinamission und 2) Herausarbeitung dessen, daß gegenwärtig noch keine abschließende Bewertung, sondern nur ein erster Schritt in einer Bouvet-Forschung getan werden kann. Das Werk gliedert sich in vier Teile. Nach einer knappen Einführung in das Wesen und die Begrifflichkeit des Figurismus folgt als erster Hauptteil die Darstellung des Lebens von P. BOUVET mit dem Schwerpunkt auf sein figuristisches Schaffen. Die Darstellung des figuristischen Gedankensystems von BOUVET und seinen wenigen Schülern umfaßt den dritten Teil. Darin schließt sich eine knappe Würdigung von BOUVETS Persönlichkeit und Werk an. Abgeschlossen wird die Arbeit mit einem Literaturverzeichnis, einer Auflistung der Manuskripte und Briefe BOUVETS, einer Zeittafel, einem Glossarium (vor allem für die vielen chinesischen Begriffe) und einem Register.